

## Kapitel 4 : Zirkuskunst

### 4.1 Die Disziplinen des Spektakels

Um die Überraschung des Spektakels zu bewahren, empfehlen wir, die verschiedenen Disziplinen nicht vor dem Schauspiel zu erläutern, sondern damit bis nach der Aufführung zu warten. So bleibt den Kindern das Vergnügen des Entdeckens... und des Verstehens im Nachhinein.

#### Akrobatik

Die Szene der Kobolde ist akrobatisch und besteht aus mehreren Disziplinen: **Hand-in-Handstand**, eine Figur, welche Kraft und Gleichgewicht benötigt (wenn Martina Pezzini oder Faustine Molliet die Partnerin trägt) –. Die Szene umfasst auch **akrobatischen Sprünge** und traditionellen Figuren aus der Gymnastik (Purzelbaum, Salto, Flip-Flop, Rad). Es handelt sich um Grundformen der Akrobatik, welche als Basis des Zirkusberufs dienen.

#### Balancieren

Die Balance gehört zu einer der ältesten Zirkusformen (die ersten Bilder dieser Disziplin stammen aus der Antike). Sie kann auf Händen, auf dem Kopf oder auch - wie in der Szene der „spinnenden Fee“ durch Martina Pezzi - auf rund 40 cm hohen Metallstäben mit Holzblöcken als Handstützen ausgeübt werden.

#### Jonglieren

Die Jonglage ist eine Disziplin, welche ebenfalls aus der Antike stammt. Meistens werden dabei mehrere mehrere Gegenstände gleichzeitig oder fortlaufend in die Luft geworfen und wieder aufgefangen. In der Szene „Ravouènaye“ benützt Faustine Molliet Bälle, welche die Hagelkörner darstellen. Neben dem klassischen Jonglieren setzt sie auch die **Kontaktjonglage** ein. Dabei werden die Bälle über den Arm oder den ganzen Körper gerollt.

## Stelzen

Stelzen dienen dazu, die Künstler „grösser zu machen“. Faustine Molliet zieht zur Darstellung der Oubra, Doppelstelzen an, mit denen sie auch ruhig stehen kann. Mit einfachen Stelzen müsste sie sich ununterbrochen bewegen, um das Gleichgewicht zu behalten. Da die Oubra « fliegen » muss, ist es wichtig, dass die Aufmerksamkeit des Publikums, den **Flügeln** und nicht den Beinen des Tieres geschenkt wird. Durch die Grösse und die weitschweifenden Bewegungen der Figur vergisst man, dass die Künstlerin auf dem Boden steht.

## Das glatte Seil

Der Bergwanderer, der in die Höhle der Oubra hinunter steigt, wird von Martina Pezzini dargestellt. Sie benützt dazu ein glattes Seil. Dieses Hilfsmittel hat einen Durchmesser von 3-5 cm und besteht aus Baumwolle. Die Künstlerin braucht hauptsächlich die Kraft ihrer Arme, um sich am Seil hoch zu hissen – oft mit dem Kopf nach unten! Sie schlingt das Seil auch um den Körper, um das Stürzen zu verhindern.

## Der Reifen

Die jungen, im Eis gefangenen Frauen, werden von Faustine Molliet dargestellt.. Sie baumelt bodennah an einem Reifen. Dies erlaubt es ihr, akrobatische Figuren, aber auch eine Choreographie vorzuführen. Sie stösst mit hoher Geschwindigkeit mit den Füßen vom Boden ab und fängt sich ausschliesslich mit der Muskelkraft ihrer Arme wieder am Reifen auf.

## Technische Ausrüstung

Bleibt anzumerken, dass unabhängige Zirkuskünstler, welche keiner Truppe angehören, ihre Kostüme und Dekors selbst gestalten. Sie kümmern sich auch um alle technischen Aspekte wie Aufhängen der Hilfsmittel, Umsetzung und Ablauf (Auftauchen und Verschwinden der Hilfsmittel). So haben Faustine Molliet und Martina Pezzini das Dekor sowie die Kostüme gestaltet und steuern während der Vorführung alles, was in den Kulissen vorgeht.